

Bloss kein Filter gegen Fake News!

Das Internet hat eine Seuche: Fake News. Diese gefälschten Nachrichten sind äusserst beliebt – vor allem, wenn sie der eigenen Meinung entsprechen. Dann verbreiten sie sich in Windeseile über das Netz, ganz egal, wie unglaublich sie sind. Die Menschen basteln sich aus den passenden Nachrichten ihr eigenes Bild der «Realität». Dagegen ist sehr schwer anzukommen. Schon gar nicht mit einem Verbot. Es gibt nur ein einziges Mittel, das helfen würde.

Die Nachrichten verbreiteten sich im amerikanischen Internet wie ein Lauffeuer: Papst Franziskus unterstützt Donald Trump! Hillary Clinton hat den ISIS-Terroristen Waffen verkauft! Vor allem auf Facebook wurden die Nachrichten viele Hunderttausend Mal geteilt. Experten sagen heute: Solche Nachrichten haben die Wahl zumindest mitentschieden. Bloss: Die Nachrichten sind falsch.

«Fake News» nennen die Amerikaner solche Nachrichten. Das Problem dabei: die gefälschten Nachrichten verbreiten sich im Internet schneller als die echten News. Laut einer Studie

von Buzzfeed sind die 20 am meisten geteilten falschen Nachrichten deutlich häufiger geteilt worden als die 20 am meisten geteilten realen Nachrichten. Das hat wohl zu einer Verfälschung des Wahlergebnisses geführt, denn von 20 Fake News haben 17 Nachrichten Donald Trump genützt.

Fake News auch in der Schweiz

Solche gefälschten Nachrichten gibt es auch bei uns und auch bei uns werden sie von Rechtsaussen gestreut. Zum Beispiel die Geschichte über Flüchtlinge, die mit Geld von der Caritas teure Gratis-Handys erhalten. Ein Augenzeuge habe beobachtet, wie Schwarzafrikaner im Swisscom-Shop Globus Luzern die teuersten iPhones kauften – die Caritas habe bezahlt. Die Geschichte machte im Web die Runde und wurde heftig kommentiert und stark weiterverbreitet – bis die Caritas reagierte und klarstellte: Diese Geschichte ist schon älter, geistert immer wieder im Internet herum und schafft es sogar über die Grenzen hinaus. Abgesehen davon, dass es seit Jahren keinen Swisscom-Shop mehr im Luzerner Globus gebe: Wir zahlen keine Handys. Ein/e Asylsuchende/r im Zentrum für Asylsuchende erhält 11.40 Franken pro

Tag für alle Ausgaben.

Eine der bekanntesten Schweizer Fake News stammt von Alt-SVP-Nationalrat Christoph Mörgeli: Er behauptete in der «Weltwoche» von Parteikollege Roger Köppel, dass in Zollikon am Zürichsee alte und pflegebedürftige Menschen aus einem Heim geworfen würden, damit 120 Asylbewerber einquartiert werden könnten. Obwohl die Geschichte kreuzfalsch ist – es handelt sich um ein auffälliges, ehemaliges Altersheim, das möglicherweise zwischengenutzt werden sollte, weil dessen Bewohner in einen Neubau gezogen waren – hielt sich die Geschichte standhaft im Internet.

Das Vorurteil ersetzt die Realität

Warum sind die Fake News nicht auszurotten? Warum glauben die Menschen Humbug wie eine Nachricht, dass Barack Obama heimlich ein radikaler Muslim sei? Warum glauben sie Websites wie «Donald Trump News» oder «Breitbart», schimpfen aber etablierte Medien Lügenpresse? Die Antwort ist vermutlich ganz einfach: Sie glauben den gefälschten Nachrichten, weil sie ihnen glauben wollen. Oder anders gesagt: Es gibt keine glaubwürdigen Medien mehr, sondern nur

noch glaubwürdige Meinungen. Und glaubwürdig sind Meinungen genau dann, wenn sie der eigenen Meinung entsprechen.

Die Folge: Im Weltbild der Menschen richtet sich nicht mehr das Bild nach der Welt, sondern die Welt nach dem Bild. Die Menschen basteln sich immer häufiger jene «Realität», die genau zur eigenen Meinung passt. Das Vorurteil ersetzt das Urteil. Perception is Reality – die Wahrnehmung ersetzt die Realität.

Gefälschte Nachrichten zahlen sich aus

Gefälschte Nachrichten gab es schon immer, sei es in Form von Leserbriefen oder von professioneller Desinformation. Noch nie konnten Lügenbarone aber ihre Falschmeldungen so ungebremst verbreiten – und noch nie lohnte es sich für sie so direkt. Eine kanadische Fake-News-Website, die von zwei Jugendlichen betrieben wird, verdiente mit Meldungen über den jungen, kanadischen Premier Justin Trudeau in einem Monat mit Werbeschaltungen auf ihrer Seite über 10'000 kanadische Dollar. Ganz schön viel Geld für zwei Jugendliche.

Möglich ist das, weil sich die Nachrichtenfälschungen per Facebook in Windeseile verbreiten. Viele Politiker fordern deshalb, dass Facebook gefälschte Nachrichten vom Netz nehmen soll. Technisch ist das ohne weiteres möglich. Facebook sieht sich in China mit genau dieser Anforderung konfrontiert. China verlangt von den Sozialen Netzwerken, dass sie die Welt so zurechtfiltern, wie die Politführung in China sie haben will. Sollen wir im Westen ein ähnliches Prinzip anwenden, um gefälschte Nachrichten zu unterdrücken?

Bloss: Wer würde die Nachrichten sortieren in erlaubte richtige und verbotene falsche? Und wie soll das gehen? Dass der Papst Donald Trump nicht unterstützt, lässt sich (vielleicht) noch relativ rasch verifizieren. Abstrakt gesagt: Wir können uns über den Wahrheitsgehalt dieser Nachricht verständigen. Aber was ist mit Nachrichten über Sachverhalte, deren Wahrheitsgehalt bestritten wird?

Klimaerwärmung und Pornografie

Nehmen wir die Klimaerwärmung, die von rechten Politikern negiert wird. Donald Trump hat im Wahlkampf bekanntlich gesagt, die Klimaerwärmung sei eine Erfindung der Chinesen, um die USA lahmzulegen. Eine Nachricht

über die Klimaerwärmung ist also aus Sicht der Linken richtig, aus Sicht der Rechten falsch. Oder denken Sie an eine Nachricht über die Evolution, die von Kreationisten abgelehnt wird. Was bedeutet das für Facebook?

Konkrete Erfahrungen gibt es im Internet mit Filtern, die Pornografie ausfiltern sollen. Das ist auf den ersten Blick einfach, weil die Filter sich auf ein kleines Set an Wörtern (Penis, Vagina) und eine eng beschränkte Bildwelt beschränken können. In der Praxis ist es aber erstaunlich schwierig, dafür zu sorgen, dass Websites, die über Geschlechtskrankheiten aufklären oder vor der weiblichen Beschneidung warnen, nicht ausgefiltert werden.

Satire oder Desinformation?

Das bedeutet: Der Extremfall, also ein harter Porno oder eine klar gefälschte Nachricht, sind oft einfach auszumachen. Aber es kann sehr schwierig sein, die Grenze zu ziehen. Wie weit geht die Meinungsfreiheit? Deckt sie auch falsche Nachrichten ab? Viele der Websites, die gefälschte Nachrichten produzieren, bezeichnen sich als Satire-Websites. In der Tat arbeiten echte Satire-Websites mit ähnlichen Mitteln, in Deutschland etwa der «Postillon», in der Schweiz der «Basler Bote». Die satirische «Heute Show» im ZDF ist nichts

anderes als eine Art satirische Nachrichtensendung und auch «Giacobbo/Müller» im Schweizer Fernsehen erinnert an ein Nachrichtenmagazin. Was, wenn die Satire unerwünschte Wirkungen hat? Wird sie dann ausgefiltert?

Was also tun mit den gefälschten Nachrichten? Braucht es strengere Regeln im Internet? Ich habe vor vielen Jahren ein Buch über genau dieses Problem geschrieben: Gefahr aus dem Cyberspace? Das Internet zwischen Freiheit und Zensur. Erschienen ist das Buch 1989 – eine Zeit, in der Amerika über ein Gesetz namens Communications Decency Act diskutierte. Dieses Sittlichkeitsgesetz wollte Pornografie im Internet verhindern. Ich habe damals dafür plädiert, die Probleme nicht technisch lösen zu wollen, sondern in die Bildung der Benutzer zu investieren.

Dafür plädiere ich auch heute. Technisch lässt sich das Problem der Fake News allenfalls für unbestrittene Extremfälle lösen. Wir werden aber nie allem Müll im Netz habhaft. Besser als die Installation eines technischen Filters ist es, die Benutzer zu bilden und sie zu befähigen, echte Nachrichten von falschen zu unterscheiden. 1989 habe ich geschrieben: Das wichtigste Mittel gegen gefährliche Inhalte (nicht

nur aus dem Internet) ist Bildung und Erziehung zum mündigen Menschen im kantischen Sinn. Das gilt auch heute noch: Wir müssen nicht in die Technik investieren, sondern in die Menschen.

Basel, 25.11.2016

mz@matthiaszehnder.ch

Quellen:

Buzzfeed

<https://www.buzzfeed.com/craigsilverman/viral-fake-election-news-outperformed-real-news-on-facebook>

Fremdenfeindliches Handymärchen

<http://www.20min.ch/schweiz/news/story/Fremdenfeindliches-Handy-Maerchen-im-Netz-25467907>

Mörgelis falsche Asyl-Nachricht

<http://www.blick.ch/news/politik/altersheim-raeumung-fuer-fluechtlinge-wie-redaktor-moergeli-asyl-skandale-bastelt-id4974392.html>

Lohnenswerte Cannabis-Story

<http://www.slate.fr/story/122031/ados-canadiens-argent-fausse-news-justin-trudeau>

Postillon und Basler Bote

<http://www.der-postillon.com/>
<http://baslerbote.blogspot.ch/>